Umsonst an Bruchleidende

5,000 Leidende erhalten freie Probe Plapao

Tragt keine nutzlosen Bruchbänder

Reduced Fac-Simile

Grand Prix awarded at Paris

Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß Bruchbänder blos Notbehelfe sind und daß sie Ihre Gesundheit untergraben, weil sie den Blutkreislauf beeinträchtigen. Warum sollten Sie dieselben also weiter tragen? — Es gibt etwas besseres und Sie können dies kostenlos beweisen.

Stuart's Plapao-Pads sind gänzlich verschieden — sie sind absichtlich selbstanhaftend gemacht um das Rutschen zu verhindern und beim Halten der gestreckten Muskeln zu helfen. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern daran befestigt. Kein reibender oder schneidender Druck. Weich wie Sammet — biegsam — leicht anzubringen — billig. Stetiges, Tag und Nacht lang wirksames Anbringen des Muskelstärkers Plapao. Keine blöde mechanische Stütze. Kein Arbeitsverlust. Hunderte alter und junger Leute haben auf amtliche Eidesaussage bestätigt, daß ihnen Plapao-Pads ihre Brüche geheilt haben, die manchmal sehr schlimm und veraltet waren, und selbst wo Operationen nicht halfen.

Reduced Fac-Simile Gold Medal awarded at Rome

Senden Sie heute um kostenlose Probe.

Versuchen Sie selbst an Ihrer Person den Wert dieser Probe. Senden Sie kein Geld, denn die freie Probe kostet Sie nichts, und doch mag dieselbe helfen Ihre Gesundheit wiederherzustellen, was nicht mit Gold zu bezahlen ist. Empfangen Sie diese freie Probe Plapao und Sie werden sich Ihr Leben lang darüber freuen, daß Sie diese Gelegenheit benützt haben. Senden Sie heute eine Postkarte oder schreiben Ihren Namen und Adresse nieferstehend und Sie empfangen mit wendender Post die freie Probe Plapao und ein Exemplar des wertvollen Buches von Herrn Stuart, welches unentbehrliche Auskunft über das Bruchleiden enthält. Dies kostet Sie nichts, weder jetzt noch später. Sie brauchen nichts zurückzuschicken. Sie verpflichten sich auf keine Weise. Schreiben Sie heute, ehe es zu spät sein mag.

Adressiere: Plapao Laboratories, 2717 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.

Name ..... Adresse .....

Die erste deutsche Einwanderung in Peru.

Von Ferd. Schröder, Neuenbrook.

Im Jahre 1851 traf ein Bevollmächtigter der Republik Peru, Südamerika, J. A. Rodulfu, in Deutschland ein, um für sein Land Hausangestellte und Handwerker anzuwerben. Er hatte den Auftrag, eine größere Anzahl von Personen für Privatdienste sowie auch Handwerker für die Marine fest zu verpflichten. Daneben stellte er aber denen, mit welchen er feste Kontrakte nicht abschließen konnte, reichlichen Verdienst in Aussicht. Seine Darstellungen der Verhältnisse in Peru waren so günstig wie nur denkbar. Von dem gesunden und angenehmen Klima bis zu den reichen Silber- und Guanoschätzen, von dem überaus fruchtbaren Boden bis zur geringen Bevölkerung, alles wurde den mit dem eigenen Lande unzufriedenen Deutschen vor Augen gestellt. An Reisekosten verlangte er nur 25 Taler, den Rest streckte er vor für solche, die sich selbst Anstellung suchen wollten, für die im festen Kontrakt Verpflichteten bezahlte er ihn selbst. Seine Darstellungen wurden in Kreisen der deutschen Auswanderungsvereine mit Mißtrauen aufgenommen, doch konnte er bereits im selben Jahre 1161 Auswanderer hinübersenden. Am 23. Juli ging das Schiff „Pauline", Kap. Stelljes, mit 189 Passagieren von Bremerhaven in See; am 2. September folgte die „Julie", Kap. Burhorn, mit 215, am 25. Oktober die „Ohio", Kap. Bramstedt, mit 260, am 20. November der „Mississippi", Kap. Henrici, mit 320 Personen.

Ueber das Ergehen der Einwanderer berichten im folgenden Jahre in der Bremer „Deutschen Auswanderer-Zeitung" der Hamburgische Konsul und eine Anzahl Kaufleute aus Lima. Sie weisen darauf hin, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse bei weitem nicht so günstig seien, wie sie von Rodulfo dargestellt wurden, daß die Verfassung keineswegs liberal sei, daß allenfalls tüchtige Handwerker Aussicht auf Fortkommen hätten, Siedler aber auf keinen Fall. Unter den 1161 seien nur wenige mit ihrem Schicksal zufrieden. Die Hausangestellten werden zum Teil wie die Sklaven gehalten, zudem können sie sich an die ganz andere Lebensweise nicht gewöhnen. Ein Teil hat nicht sofort Arbeit gefunden. Da der Rest des von Rodulfo vorgeschossenen Reisegeldes von den Dienstherren bezahlt werden mußte, so sind diese Deutschen für etwa fünf Jahre Sklaven ihrer Dienstherren. Eine größere Anzahl von ihnen sind gestorben. Mehrere, die noch über einige Mittel verfügten, haben bereits die Rückreise nach Deutschland angetreten. Kurzum, die dort anlässigen Deutschen warnen vor der Auswanderung nach Peru.

Trotzdem unternahm es einige Jahre darauf ein Deutscher, Damian von Schütz, die Ackerbaukolonie Pozuzo zu gründen (1857). Das ihm zugewiesene Gebiete lag am Ostabhang der Kordillere und hatte keinen Zugang zum Meer. Schütz hatte als erste Bedingung die Herstellung einer Straße gefordert und die Zusage auch erhalten. Als aber die Kolonisten ankamen, war noch nicht einmal ein Anfang damit gemacht. Die Deutschen — es waren 296 Tiroler und Rheinländer — wurden so nahe wie möglich an ihre Kolonie herangeschafft und sollten sich jetzt den Weg selbst bahnen. In acht oder neun Leguas (1 Legua = 5 Kilometer) Entfernung von ihren zukünftigen Wohnsitzen ließen sie sich nieder und begannen mit dem Wegebau. Endlich nach zwei Jahren waren sie imstande, sich eine feste Häuslichkeit zu gründen. Viele waren der erlittenen Unbilden überdrüssig geworden und hatten ihren Kontrakt gebrochen, so daß, als Gerstäcker im Jahre 1861 die Kolonie besuchte, nur noch 143 dort waren, von denen zwei Drittel Tiroler und ein Drittel Rheinländer waren. Mit den Kolonisten waren zwei Geistliche gekommen, von denen ihnen allerdings nur der eine auf die Kolonie folgte und nun von der peruanischen Regierung ein Gehalt von 50 Dollar im Monat bezog. Er unterrichtete die Kinder ab und zu, doch nicht regelmäßig. Ein Schullehrer war auch mitgekommen, doch seit die Rheinländer ihn zum Bürgermeister gewählt hatten, — sowohl sie wie die Tiroler hatten einen eigenen Bürgermeister — hatte er seine Lehrertätigkeit aufgegeben. Wirtschaftlich erging es den Kolonisten nicht schlecht, nur war der Absatz kaum möglich, da immer noch keine Straße von der Regierung gebaut wurde und die Kolonisten den langen Weg natürlich nicht in Ordnung halten konnten. Gerstäcker hat später bei der Regierung erreicht, daß der Weg in Angriff genommen wurde.

Heute wohnen in Pozuzo 400 Familien, deren wirtschaftliche Lage nicht eben glänzend ist. Es hat sich bitter gerächt, daß die Siedlung in viel zu großer Entfernung von den großen Straßen angelegt ist.

Eczema

Es macht nichts aus was Sie schon probiert haben oder wie oft Sie schon enttäuscht worden sind, diese Arznei wird Ihnen beweisen, daß es das einzige Mittel ist gegen dieses Leiden. Diese Eczema-Arznei stellt das Jucken sofort ein, heilt die wunden Stellen und beseitigt alle Anzeichen. Kostet nur $1.00 eine Flasche mit Pinsel zum Aufschmieren. Portofrei versandt. Linderung garantiert. Man gebe das Alter des Patienten an.

Einziger Verkäufer:

ECZEMA REMEDY CO.

842 B 2. Street
Medicine Hat, Alta.

Lesegeld

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es „Money Orders" oder „Postal Notes" zu benützen.

An „Der Courier"

Regina, Sask.
1835 Halifax Street.

Beiliegend übersende ich Ihnen:

für den „Courier": Bezahlung bis zum 1. Januar 1927 ..... $.....

dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1928 2.50

Zusammen ..... $.....

Mein Name ist .....

Meine Post-Office Adresse ist .....

Provinz .....

Für das Recht der deutschen Sprache.

Tramping Lake, Sask., 11. Oktober.

Nach den aufreibenden Vor- und Nacharbeiten zum Katholikentag und den großen Anstrengungen während desselben, sehnte jeder sich nach Ruhe, um still im Geiste an sich die hehren Bilder dieser Tage vorüberziehen zu lassen, alles Geschehene und Gehörte gleichsam nochmals durchzuleben. Und solcher Bilder waren wahrlich genug; manchem werden diese Eindrücke lebenslänglich unauslöschlich sein; denn es war erhaben! Alle, die mit ganzem Herzen bei der Sache waren, bekamen genügend gute Lehren mit für Haus und Schule, Geist und Gemüt, Religion und Leben. Vielseitig waren die Anregungspunkte. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß auch alle unsere lieben Gäste, die wir die Ehre hatten hier zu begrüßen, sich der verbrachten Tage in Tramping Lake freundlichst erinnern werden. Nochmals unseren besten Dank für alle Mühe seitens der Generalleitung u. des Generalvorstandes, der Herren Redner, die alle zur Verschönung des Festes beitrugen, auch den werten Gästen, die sich zum Teil großen Strapazen unterzogen, um nach hier zu gelangen.

Aber nun sollte auch das Stillsitzen ein Ende haben und wird es haben; denn nach allem soll von nun an viel Arbeit getan werden und viel ist zu tun. Auch hier regt man sich schon, obgleich die Feldarbeit noch lange nicht erledigt ist. Sobald es uns möglich ist, wird eine allgemeine Versammlung unserer Volksvereins-Ortsgruppe abgehalten, die in ihrer ersten Arbeit wieder zu beraten hat, was wir an Ort und Stelle tun werden und müssen, **um wieder den deutschen Unterricht in unseren Schulen einzuführen,** wie es voriges Jahr war, und weiter energisch zu fordern, **daß seitens des Volksvereins Schritte unternommen werden, um für die Rechte unserer Sprache bei der Regierung und im Parlament einen Vorstoß zu machen.**

Mit Vereinsgruß
A. J. Gutenberg,
Schriftführer.

Ein Förderer britischer Reichspolitik.

Die großbritannische Innenpolitik wendet sich immer deutlicher und bestimmter einem großen Ziele zu: der inneren Festigung des weltumfassenden Reiches mit seinen Dominien, Kolonien, Schutz-, Auftrags- und anderen Gebieten, des britischen Commonwealth, dieses Gemeinwesens von riesigem Ausmaß, das über den ganzen Erdball verstreut ist. Es soll zusammengeschweißt werden, nicht durch Gesetze, Verträge und rechtliche Bindungen, sondern durch etwas, das noch fester bindet: durch einen Gedanken. Das ist der Gedanke, der den alternden Faust bewegt, als er durch die Aufrichtung des Dammes die Meereswoge von dem ihr abgerungenen Lande fernhalten will; er gibt den politischen Reichsgedanken Großbritanniens wieder: „Da rase draußen Flut bis auf zum Rand, — Und wie sie nascht, gewaltsam einzuschießen, — Gemeindrang eilt, die Lücke zu verschließen!"

Dieser Gemeindrang ist es, das Bewußtsein völliger Gleichheit der großen Belange, auch bei Meinungsverschiedenheiten im einzelnen, der das Weltreich zusammenhalten soll, und muß zu Großbritanniens Ehre sagen, daß dieser Gedanke marschiert.

Sein bedeutendster und eifrigster Verfechter ist der jetzige Staatssekretär für die Kolonien und die Dominions L. S. Amery, dessen Laufbahn dem üblichen Werdegang eines britischen Staatsmannes entspricht. Geboren 1873 in Indien, wo sein Vater Beamter war, erzogen in Harrow und Oxford, in Sport und Wissenschaften gleich Vortreffliches leistend, wird Amery mit 26 Jahren Schriftleiter bei der „Times" und ihr Kriegsberichterstatter im Burenkriege. In seiner sechsbändigen Geschichte dieses Krieges, dem anerkannt besten englischen Werke über diesen Gegenstand, sieht er vorausschauend den Weltkrieg nahen und erkennt die Ungeeignetheit der britischen Armee für das Völkerringen. Nach viermaligem Mißerfolge endlich, zum Abgeordneten im Unterhause gewählt (1911), tritt er für Englands militärische Rüstung ein, bis der Weltkrieg ihn seine Gedanken verwirklichen läßt. Die Rekrutierung im ganzen Süden und Westen Englands obliegt ihm; dann führen ihn, nach kurzem Dienst in Flandern, besondere Aufträge nach dem Nahen Osten. Nach dem Sturze der Regierung Asquith von Lloyd George zurückberufen, entgeht er mit knapper Not der Gefangennahme durch ein deutsches U-Boot, das sein Schiff torpediert, wird Mitglied des Kriegskabinetts und Verbindungsoffizier zwischen diesem und dem Obersten Kriegsrat in Versailles. 1918 zum Unterstaatssekretär für die Kolonien ernannt, beginnt er seinen Reichsgedanken in die Wirklichkeit umzusetzen, bis er, in der Regierung Baldwin zum Kolonial-Staatssekretär befördert, die britische Reichskonferenz 1926 leitet und besonders die Beziehungen der einzelnen Reichsteile zu einander und zum Reichsganzen in völlig neue Bahnen lenkt. Zu gleicher Zeit trennt er das Reichsamt für die Dominionen vom Kolonialamt ab, sehr zur Förderung des Reichsgedankens, und übernimmt die Leitung beider Aemter zugleich. Augenblicklich tritt Staatssekretär Amery eine lange Reise an, die ihn nach Südafrika und Australien führen wird, lediglich zur Fortsetzung des auf der Reichskonferenz begonnenen Gedankenaustausches.

Turret fein geschnittener Virginia Tabak

Die Entwicklung der Luftschiffahrt in Deutsch-Oesterreich.

Von Dr. Otto Siegel.

Die aeronautische Entwicklung in Oesterreich ist deswegen auf große Schwierigkeiten gestoßen, weil die wirtschaftliche Lage des Landes außerordentlich geschwächt war und entsprechende Kapitalmittel nicht zur Verfügung standen, um der aufkommenden Luftschiffahrt über die erste Etappe hinweg zu helfen. In diesem Stadium erschien es geraten, nicht von vornherein beträchtliche Mittel in ein bisher unerprobtes Geschäft zu stecken, sondern vielmehr abzuwarten, bis man mit einiger Sicherheit einen Erfolg gewährleisten konnte. Unter diesen Umständen begann sich erst im Jahre 1922 eine Aenderung in der Entwicklung geltend zu machen, auf deren Grundlage dann bis heute ganz wesentliche Erfolge erzielt werden konnten. So gab die Statistik des Luftverkehrs an, daß im Jahre 1925 mit Hilfe von Flugzeugen Waren im Werte von 3,640,000 Schilling ausgeführt wurden, denen eine Einfuhr in Höhe von 232,000 Schilling gegenüberstand. In Anbetracht der Tatsache, daß die österreichische Handelsbilanz sehr stark passiv ist, muß jede Maßregel getroffen werden, die imstande scheint, der Passivität der österreichischen Handelsbilanz vorzubeugen. Es hat sich im Laufe der letzten Jahre herausgestellt, daß hierzu das Flugzeug im besonderen Maße geeignet ist.

Die ungünstige Wirtschaftslage Oesterreichs hat es mit sich gebracht, daß von vornherein die Luftschiffahrt nicht lediglich auf private Mittel angewiesen bleiben konnte, sondern daß vielmehr in der Uebergangszeit erhebliche finanzielle Zuschüsse seitens des Staates gewährt werden mußten, um überhaupt erst einmal die Luftschiffahrt organisieren zu können. Demzufolge wurden durch Beschluß der Regierung und des Parlaments die Mittel für die aktive Beteiligung Oesterreichs am Luftverkehr zur Verfügung gestellt, vor allen Dingen auch um zu verhindern, daß der österreichische Luftverkehr in die Gefahr einer Ueberfremdung kam, da sich naturgemäß ausländische finanzkräftige Gesellschaften, die finanziell entweder auf eigenen Füßen standen, oder mit starken eigenen Staatszuschüssen rechnen konnten, um die Vermittlung des Flugverkehrs über österreichisches Gebiet bewahren. Um diesen Gefahren vorzubeugen, bewilligten die maßgebenden Kreise nun staatliche Zuschüsse und schützten so die österreichische Luftschiffahrt vor Ueberfremdung.

Die zahlenmäßige Entwicklung der österreichischen Luftschiffahrt geht aus folgenden Angaben hervor. Im ersten Betriebsjahr 1922 hat die Franco-Romaine die Luftschiffahrt über österreichisches Gebiet bewerkstelligt und 600 Flüge zwischen Prag und Wien, Wien und Budapest durchgeführt, 137,000 Flugkilometer zurückgelegt, 603 Fluggäste und rund 13,500 Kilogramm Fracht befördert, während diese Ziffern im Betriebsjahr 1926 bereits auf 3500 Flüge mit 915,000 Flugkilometern und einer Beförderung von 8460 Passagieren und 408,300 Kilogramm Fracht gesteigert werden konnten. Das österreichische Budget hatte für das Jahr 1927 eine Flugkilometerbeihilfe von 1 Schilling vorgesehen, durch die das Bundesministerium für Handel und Verkehr in die Lage versetzt wurde, ein verkehrspolitisches Programm aufzustellen und in Form von Flugkilometerbeihilfen sicherzustellen. In erster Linie wird hier an die Verbindung Wien-Berlin über Prag und Dresden, die Verbindung Wien-Venedig und die Schnellverbindung Wien-Salzburg-Innsbruck gedacht.

Zur Regelung des Luftverkehrs in Oesterreich ist durch die Regierung ein Luftverkehrsförderungsgesetz eingebracht worden, das einerseits Erleichterungen namentlich an Gebühren und Steuern für den österreichischen Luftverkehr vorsieht und andererseits eine Reihe von technischen Einzelheiten enthält, um den Betrieb sicher zu stellen. Es handelt sich hier um die gesetzmäßige Grundlage für die Anlage einer entsprechenden Betriebsorganisation für den Flug-, Wetter- und Radio-Sicherungsdienst. Es wird hier an das Vorbild von Deutschland angeknüpft werden, indem die Flugplätze untereinander durch eigene Kabel verbunden und Notlandungsplätze in genügender Zahl angelegt werden. Neben der Regelung dieser innergesetzlichen Verhältnisse der österreichischen Luftschiffahrt wird dann in zweiter Linie an die Verhandlungen zur Schaffung größerer internationaler Verbindungslinien gedacht werden müssen.

Farbige Flanelle wäscht man in ganz dünngekochter Roggenmehlsuppe oder in einer einstündigen Abkochung von weichem Wasser mit Seifenwurzel. Hinterher vielfaches Spülen. Bei unechten Farben setze man etwas Ochsengalle hinzu. Um das Einlaufen der Stoffe zu vermeiden, drücke man sie zwischen reinen Tüchern sehr gut aus und trockne sie bei Luftzug möglichst schnell. Im Winter im warmen Zimmer, aber nie am Ofen und an der Sonne, das macht Flanelle hart, und hartgewordene Flanelle lassen sich schwer kalzigieren.

VORAUSBEZAHLTE FAHRKARTEN

Kaufen Sie jetzt Fahrkarten für Ihre Verwandten in Deutschland.

Beförderung der Einwanderer beschleunigt.

Jede mögliche Hilfe durch die Hapagorganisation geleistet.

Weltberühmte Hapag-Küche und Bedienung.

Fahrkarten dritter Klasse HAMBURG nach NEW YORK $115 zuzüglich Kopfsteuer

H. A. L. — Geldüberweisungen billig, schnell und sicher.

Auskünfte bei Lokalagenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE
United American Lines, Inc., General-Agenten
177 N. Michigan Ave., Chicago, Ill.

Bekanntmachung

an die Besitzer von Markanleihen deutscher Bundesstaaten, Städte, Munizipalverbände und ähnlicher Organisationen.

Markanleihen deutscher Bundesstaaten (z. B. Hamburg, Bremen etc.) Städte, Munizipalverbände und ähnlicher Organisationen können in Gemäßheit des Gesetzes vom 16. Juli 1925 zum Umtausch in Anleiheablösungsschuld eingereicht werden und zwar wird für je M. 1000 Nennwert der alten Anleihe Reichsmark 25 der neuen Anleihe gewährt, vorausgesetzt, daß die Markanleihe vor dem 1. Januar 1919 emittiert worden ist. Für nach dem 31. Dezember 1918 emittierte Bonds wird Reichsmark 25 für je M. 1000 Goldwert der alten Anleihe gewährt.

Der Goldwert wird berechnet auf der Basis des Wertes den der Schuldner durch Ausgabe der Anleihe erhalten hat. 500 Goldmark ist der geringste Betrag der Anleihe, der zur Aufwertung entgegengenommen werden kann.

Sowohl Altbesitzer (Eigentümer seit vor 1. Juli 1920), welche ihre Stücke bisher nicht eingereicht haben und Neubesitzer (Eigentümer seit 1. Juli 1920) werden aufgefordert, ihre Bonds unter obigen Bedingungen in der Zeit vom

1. Oktober 1927 bis 14. Januar 1928

zu hinterlegen. Bonds, welche innerhalb dieser Frist nicht hinterlegt worden sind, werden wertlos und stellen keinen Anspruch mehr gegen den Schuldner dar.

Umtauschanträge sind bei folgenden Banken einzureichen, bei denen auch die erforderlichen Formulare erhältlich sind:

New York: The National City Bank of New York.
New York: International Acceptance Bank.
Atlanta, Ga.: Fourth National Bank.
Baltimore, Md.: Citizens National Bank.
Boston, Mass.: National Shawmut Bank.
Chicago, Ill.: Continental & Commercial Trust and Savings Bank.
Chicago, Ill.: First Trust and Savings Bank.
Cleveland, Ohio: Central National Bank.
Denver, Colo.: Colorado National Bank.
Detroit, Mich.: Guardian Trust Co.
Jacksonville, Fla.: Florida National Bank.
Manila, P. I.: International Banking Corporation.
Milwaukee, Wis.: First Wisconsin National Bank.
Minneapolis, Minn.: Northwestern National Bank.
New Orleans, La.: Canal Bank and Trust Company.
Philadelphia, Pa.: The Franklin Fourth Street National Bank.
Pittsburg, Pa.: Mellon National Bank.
Portland, Oregon: United States National Bank.
St. Louis, Mo.: First National Bank in St. Louis.
San Francisco, Cal.: Wells Fargo Bank and Union Trust Co.
Seattle, Wash.: Seattle National Bank.
Washington, D. C.: Riggs National Bank.

Nicht als Anleihen von Bundesstaaten sind diejenigen Anleihen anzusehen, welche seitens des Reiches übernommen worden sind (z. B. preußische Consols), und bereits in einem früheren Verfahren zum Umtausch einzureichen waren.

Winnipeg, September 1927.

Glücklich? — Wer ist denn glücklich?
O, blicke nicht nach dem, was jedem fehlt;
Betrachte, was noch jedem bleibt.
Goethe.

Kehren Sie ein im

Hotel Broadway

1653 Broad Street
Regina, Sask. Phone 5485

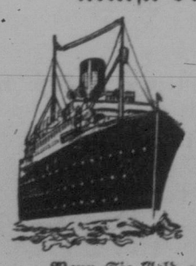
Unter Leitung von N. Wolfman.

Alles nach der Außenseite, rein, traulich, bequeme Zimmer. Dampfheizung.

$1.00 Einzelzimmer, 1.50 Doppelzimmer per Tag.

THE CUNARD LINE

Aelteste Dampferlinie nach Canada



Jetzt ist es an der Zeit, das Herüberbringen Ihrer Familie oder Freunden nach Canada oder die Reise nach der Alten Heimat zu arrangieren.

Schreibt an die Cunard Steamship Company um Auskunft in der eigenen Sprache. Was die Regierung von euch verlangt, wird kostenfrei mitgeteilt und alle Maßregeln werden getroffen.

Billette können hier gekauft werden oder man kann die benötigten Papiere nach Europa schicken an diejenigen, die selbst ihr Billette bezahlen.

Wenn Sie Geld an Ihre Familie nach drüben senden wollen, dann macht die Cunard Linie Geldüberweisungs-Abteilung schnelle Zahlung.

Die Cunard Linie hat Büros in allen Ländern Europas. Diese werden eueren Verwandten und Freunden in jeglicher Weise behilflich sein.

Dampfer gehen direkt nach Canada — öftere Fahrten — kein Aufenthalt. Schreiben Sie an

CUNARD LINE
270 MAIN ST. WINNIPEG